

Die Welt der Maya

Archäologische Schätze aus drei Jahrtausenden
vom 18. Februar bis 23. Mai 1994 in der Kunsthalle Köln

Veranstalter: Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde in Köln

Regina Schmeißer

Ausstellungen wandern heute nicht mehr, sie gehen auf Tournee und werden auf jeder Station mit noch mehr Superlativen gespickt. Die Hildesheimer Maya-Ausstellung ist nach Wien und Mannheim gerade auf ihrer letzten europäischen Etappe in Köln eingetroffen, und bei der Presse-Präsentation sparte man nicht an Worten, um diesem musealen Erlebnis auch nach fast zweijährigem Ausstellungsmarathon, den die Schau bereits hinter sich hat, das Air einer Premiere zu geben: 34 Stücke mehr als bisher (nun 304 wahrlich erlesene Objekte) sind zu sehen in der von der Hausherrin des Kölner Rautenstrauch-Joest-Museums so apostrophierten "spektakulärsten, umfassendsten, aktuellsten" Ausstellung zur Kultur der Maya; und das an dem Ort, wo immerhin 1966 schon eine (noch eher bescheidene) Würdigung der Kunst der Maya stattgefunden hatte. Doch erst im Verlauf der 60er Jahre hatte sich die Maya-Forschung (vor allem auch durch die weitgehende Entzifferung der Hieroglyphen) rasant entwickelt; was bis zum 23. Mai noch in Köln zu sehen ist, nennt sich reißerisch, aber nicht weniger korrekt "wissenschaftlich-ästhetische Leistungsschau": die präsentierten Keramiken, Reliefs, Steinskulpturen und Schneidearbeiten widerspiegeln als Fazit neuester Forschungen Lebenswelt und Weltbild einer in den urwaldüberwucherten Ruinenstädten versunkenen Kultur, die sich seit ihrer Entdeckung vor 150 Jahren bekanntlich nie der abenteuerlichen Spekulationen und romantischen Mythen erwehren konnte. Heute weiß man, die Maya waren nicht die friedliebenden "Griechen Amerikas", sondern herrschten und bekriegten sich wie die Völker der Alten Welt. Das alles aber, betonten die Kölner Ausstellungsmacher gleich mehrfach, werde wohl nie wieder gezeigt werden, dem stünden nicht nur die

Kosten und konservatorische Gründe entgegen, sondern auch die Rückbesinnung der Maya-Nachfahren auf ihre Identität; so war der Abtransport einer Stele aus Tikal vor Ort verhindert worden. Und allen Seitenhieben auf die Werbetrommelei (es werden laut Presstext Besuchererfolge nicht erst abgewartet, sondern erwartet) zum Trotz, sei die Schau hier ausdrücklich noch einmal jedem ans Herz gelegt; wer durch die abgedämpft beleuchteten, extrem luftfeuchten und in magischem Rot ausgeschlagenen Säle streift, kann sich der Atmosphäre der Objekte kaum entziehen und muß die Sorgfalt der hiesigen Aussteller loben. Gleiches gilt für den Katalog, tatsächlich mehr ein Handbuch (von 672 Seiten), das nunmehr in der vierten, ergänzten Auflage vorliegt; nach Epochen und Themen geordnet, sind die Beiträge durchweg sehr namhafter Autoren im Textteil so griffig formuliert wie gründlich recherchiert und mit ausgezeichnetem Fotomaterial, Zeittafeln, Fundkarten, Literaturhinweisen etc. illustriert und ergänzt, das gilt ebenfalls für den Katalogteil. Erwähnenswert: Der Katalog wird demnächst ins Spanische übersetzt, alldieweil im Stammland der Maya selbst zu ihrer Kultur nicht eine moderne Publikation zu haben ist. Der Katalog kostet DM 58,- und ist, für alle, die nicht anreisen können, bei der Museumsverwaltung, St. Aperi-Str. 17, 50667 Köln (zzgl. Porto und MwSt) zu bestellen; in Kürze wird auch eine Führung per Video zu haben sein (DM 34,-).

Regina Schmeißer M.A.
Eupenerstr. 44
D - 50933 Köln